

Unterm Existenzminimum leben

Herrenberg: Weltladen thematisiert Entkolonialisierung der Schokolade



Im Samstagcafé der Spitalkirche wehte ein feiner Kakaoduft und lud zum Verweilen, Zuhören und Genießen ein im Rahmen einer Veranstaltungsreihe von Fokus Afrika. Der Weltladen begann die Reihe mit dem Bericht über die wegweisende Schokoladenherstellung von der Kakaobohne bis zur Schokolade mit voller Wertschöpfung in Ghana/Westafrika. Zur Einleitung spannte Günther

Den Weg der Kakaobohne zur Schokolade in Afrika nachverfolgt GB-Foto: gb

Wolz den Bogen von der Lieblingssüßigkeit der Deutschen aus dem Rohstoff Kakao bis zur heutigen Herstellung.

Die weitreichende und auch bittere Geschichte des Kakaos werde beim Genuss oftmals nicht beachtet, heißt es in einer Pressemitteilung. Ursprünglich seien Kakaobohnen wertvolles Zahlungsmittel der Azteken gewesen, die Frucht im 16. Jahrhundert mit den spanischen Eroberern nach Europa und nach Westafrika, heute das Hauptanbaugebiet von Kakao, gekommen. Während der Kolonialzeit durften keine Rohstoffe im Land verarbeitet werden, die Weiterverarbeitung und damit Wertschöpfung war nur in Europa erlaubt. Das habe sich bis heute kaum geändert.

Gewinne werden imreichen Norden gemacht

Der Rohstoff Kakao werde billig eingekauft, so dass viele Bauern in den Ländern des Südens noch immer unter dem Existenzminimum leben müssen. Arbeitsplätze im verarbeitenden Sektor und Gewinne würden in den reichen Ländern im Norden gemacht. Mit einem Kurzfilm wurde die Geschichte von fairafric, einer beispielhaften kakaoverarbeitenden Firma, gezeigt: Vom Baum bis zur Tafel wird fairafric Bio-Schokolade komplett im Land herstellt und ist seit 2016 in europäischen Läden zu kaufen.

Die Bauern erhielten für ihre hochwertigen Bio-Kakaobohnen endlich einen angemessenen Preis, können ihre Kinder die Schule besuchen lassen, ausbeuterische Kinderarbeit werde ausgeschlossen. Durch die Verlagerung der gesamten Wertschöpfungskette werde das lokale

Einkommen vervierfacht und unterstütze den Aufbau lokaler wirtschaftlicher Strukturen, schaffe mittelständische Jobs in der Weiterverarbeitung und kreierte somit Perspektiven für ein existenzsicherndes Einkommen im eigenen Land.

Der Herrenberger Weltladen unterstützt die Arbeit von fairafric mit deutlich zunehmenden Bestellungen, denn die Schokolade komme bei den Kunden gut an. Die Schaffung von Perspektiven markiere einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Fluchtursachen. Die nächste Veranstaltung von Fokus Afrika ist am Samstag, 30. Oktober, von 10 bis 12 Uhr erneut in der Spitalkirche. -gb-
